

«Eine bedeutende Investition»

Spatenstich für den Aus- und Umbau der Langzeitpflege Sonnenberg in Affoltern

Mit dem Aus- und Umbau der Langzeitpflege Sonnenberg am Bezirksspital Affoltern erhalten Demenzkranke aus dem Säuli- amt eine optimale Betreuung. Am Mittwoch signalisierte ein Spatenstich den Baubeginn.

VON WERNER SCHNEITER

Am 1. Januar 2002 ist in zwölf Staaten der Euro eingeführt worden, zwei Monate später sagten die Schweizer Ja zum Uno-Beitritt. Und im Februar 2002 hat sich die Baukommission für den Erweiterungsbau des Hauses Pilatus, damals noch Planungskommission genannt, zur ersten Sitzung getroffen. Baukommissionspräsident Victor Bataillard erwähnte die Ereignisse nicht ohne Grund im gleichen Satz. Denn er bezeichnete das Projekt am Bezirksspital als eine wichtige Investition für den Bezirk Affoltern. Im Sommer 2007 bewilligten die Stimmberechtigten der 14 Ämtler Gemeinden einen Bruttokredit von 12,1 Mio. Franken. An diesen Kosten beteiligt sich der Kanton mit 27% und die Gemeinden zusammen mit 73%.

«Diese Investition kommt auch für die Bauwirtschaft zum richtigen Zeitpunkt. Und es ist auch der richtige Zeitpunkt, wo die Alterspflege und damit die Betreuung unserer alten und pflegebedürftigen Menschen quantitativ immer mehr zunimmt und qualitativ immer mehr fordert», sagte Victor Bataillard.



Spatenstich am Mittwoch, von links: Victor Bataillard (Bauko-Präsident), Claudia Jaggi (Stationsleitung), Philipp Peikert (p-4 AG), Andreas Grieshaber (Pflegedienstleiter), Ruedi Wegmann (Spitalleiter), Irene Enderli (Gemeindepräsidentin Affoltern) und Peter Sandhofer (Spitalpräsident). (Bild Werner Schneiter)

Bezug in 550 Tagen...

Das von der Zuger Generalplanerfirma p-4 AG ausgearbeitete Projekt beinhaltet im Wesentlichen einen Anbau an das Haus Pilatus. Die Erweiterung umfasst 18 neue Bewohnerzimmer. Dazu kommt eine Innen- und Aussensanierung des Altbaus und die Integration einer Demenzabteilung. Damit erhalten an Demenz erkrankte Menschen aus dem Säuli- amt eine adäquate Wohn- und Betreuungssituation. Mit der Erweiterung wird auch ein künfti-

ger Mehrbedarf abgedeckt und die räumliche Situation der Langzeitpflege insgesamt verbessert. Victor Bataillard prognostiziert, dass dies in 550 Tagen der Fall sein wird, wenn die Neubauten bezogen werden können.

Für Philipp Peikert, Leiter der Projektentwicklung der p-4 AG, ist das Vorhaben am Bezirksspital in dreierlei Hinsicht typisch für unsere Zeit. Man erweitere auf bestehendem Areal und nutze die Räume typisch: Wir werden ja immer älter. Und zudem sei es heute auch «normal», dass sich eine Firma

einem Konkurrenzverfahren zu stellen habe, gute Ideen und Leistung im Vordergrund stehen. Die Bauherrschaft habe seiner Firma nicht nur gute Grundlagen geliefert, sondern sie wisse auch ganz genau, was sie wolle und habe das Gesamtziel im Auge: ein schönes und rationelles Heim. Augenmass und Zweckdienlichkeit sei ja schon vor dem Hintergrund einer Abstimmung nötig. Das Volk habe klar Ja gesagt – und, nachdem einige Hürden zu überwinden waren, auch die kantonale Gesundheitsdirektion.